

KLASSIKER
NEU GEDACHT

HERIBERT BREUER



SIMROCK

Herr Breuer, wie reicht Ihr Umgang mit den Werken der Vergangenheit über ein bloßes Arrangement hinaus?

Ich bin Komponist und beschäftige mich mit dieser Musik unter dem Aspekt einer Neuschöpfung, mit einer gleichzeitigen sehr individuellen Interpretation der Kompositionen. Ich möchte sie dabei keinesfalls verbessern oder korrigieren. Gleichzeitig fließen meine Erfahrungen als Dirigent mit ein.

Ihrer praktischen Tätigkeit dürfte sich die Ergänzung großer oratorischer Werke verdanken.

In Mozarts *Großer Messe c-Moll* fehlt ja nach dem „Osanna“ das abschließende „Agnus Dei“. Ich habe nun in die im selben Zeitraum entstandene und in der selben Tonart stehen-



So sehr der gute, alte Bach die Trompete geliebt haben muss, kam er doch nicht auf die Idee, mehr solistische, konzertfähige Stücke für uns zu hinterlassen; das ist jetzt vorbei, dank Heribert Breuer.

REINHOLD FRIEDRICH



de *Maurerische Trauermusik* einen fünfstimmigen Chorsatz auf den liturgischen Text hineinkomponiert: So endet die Messe mit der Bitte um Frieden im persönlichen C-Dur.

Für Mozarts noch fragmentarisches *Requiem* haben Sie andere Ergänzungen vorgenommen und ihm als Vorspiel die letzte Fugenkomposition Bachs vorangestellt.

Auch Bachs *Kunst der Fuge* bricht ja unvollendet ab. Ich habe meine Orchesterfassung des *Contrapunctus XIV* so eingerichtet, dass die Streicher und Holzbläser am Ende pausieren und dann – nach einer ‚Schweigeminute‘ – das *Requiem* eröffnen: Mozart singt so seine Totenmesse auf das Ableben Bachs. Am Ende des *Requiem*s komme ich nochmals auf diese Verbindung beider Werke zurück, indem ich Bachs letzten Fugenteil, in dem er seinen eigenen Namen zitiert, als Vokalfassung dem Chor a cappella in den Mund lege: „Libera me, Domine, de morte aeterna“. Darauf erklingt dann der Final-Satz von Mozarts *Requiem*: „Lux aeterna luceat eis, Domine“.

Wie sind die ‚Ouverturen‘ zu Werken von Brahms und Bach motiviert, die nicht fragmentarisch sind?

Brahms' *Deutschem Requiem* habe ich eine Orchester-Version der Bachschen *Orgel-Passacaglia* BWV 582

vorangestellt. Sie bietet einen neuen Interpretationsansatz für beide Werke: Ich verstehe diese *Passacaglia* als einen mittelalterlichen Totentanz und habe gleich bei der Vorstellung des Bass-Themas, das hier drei Posaunen vortragen, den Paukenrhythmus des zweiten *Requiem*satzes unterlegt. – Eine Orchesterfassung von Bachs prächtigem und vielleicht letztem Orgelwerk, *Präludium und Fuge C-Dur* BWV 547, dient als Ouverture für Aufführungen von Bachs *Weihnachts-Oratorium*; die bevorzugt eingesetzten Hörner können sich damit schon einmal für ihre heikle Partie der IV. Kantate warmspielen.

Bach scheint ein Gravitationszentrum – am Anfang Ihres Schaffens steht die Fassung der *Kunst der Fuge* für vier unterschiedliche Instrumental-Quartette. Führen alle Wege zu Bach?

Durchaus. „Wege zu Bach“ nenne ich auch mein jüngstes Projekt mit Stücken für Streichorchester. Kurioserweise gibt es von Bach außer dem 3. *Brandenburgischen Konzert* fast keine Komposition in dieser Gattung. Dem wollte ich Abhilfe schaffen und habe zunächst einige der großen Orgelwerke Bachs, mit denen ich ja als Interpret engstens vertraut bin, für Streichorchester bearbeitet. Dazu kommen Johann Kuhnaus *Biblische Sonate „Der Kampf zwischen David und Goliath“*, aber auch historisch spätere Werke mit Bachbezug wie Mendelssohns *Vaterunser-Variationen* und Brahms' *Choralvorspiele op. 122*, seine letzte Komposition, aus denen ich fünf ausgewählt habe mit dem ergreifenden Abgesang „O Welt, ich muss dich lassen“. Auch lässt sich in diesen Programmmzusammenhang ein Bläsersolist einbauen, nämlich Bachs *Präludium und Fuge D-Dur* BWV 532 in einer Version als Trompetenkonzert.

Für sich stehen viele Ihrer Versionen klassischer Werke für Bläserquintett.

Ich wollte dieser vielfarbigen Instrumentalbesetzung die Möglichkeit eröffnen, nicht nur immer unbedeutendere Werke der Frühklassik aufs Programm zu setzen. Mozarts Klaviersonaten bieten hierfür einen reichen Nährboden: Wann hört man schon diese Sonaten in einem Konzertprogramm?

Sie haben diese Besetzung durch einen Kontrabass erweitert.

So war es in der klassischen Bläser-Ensemblemusik Usus. Ausserdem bin ich als Orgelspieler einen fundamentalen 16-Fuß-Bass gewohnt! Aber der Part ist optional, fast all diese Versionen sind so geschrieben, dass sie sich bestens auch ohne Streichbass aufführen und hören lassen.

Aber Sie haben das Bläserquintett auch gerne mit einem echten Soloinstrument kombiniert.

Vorzugsweise mit einem Violoncello: Schuberts *Arpeggione* oder die beiden Brahms-Cellosonaten eröffnen mit Ensemblebegleitung dem Zuhörer ganz neue Klangwelten. Auch mit einem Kammerchor lässt sich eine wunderbare Klangverbindung erzielen: In meiner Fassung der *Liebesliederwalzer* entspricht die temperierte Stimmung der Bläser der Intonation eines Chores sehr viel besser als ein Klavier. ■

WERK-ERGÄNZUNGEN

als ‚Ouverture‘ zur Kantate IV von Bachs *Weihnachts-Oratorium* oder zu Kantate BWV 65 *Sie werden aus Saba alle kommen*

Johann Sebastian Bach: *Präludium und Fuge C-Dur* BWV 547
0.2.0.1–2.0.0.0–Cemb–Str

als ‚Ouverture‘ zu Brahms’ *Deutschem Requiem*

Johann Sebastian Bach: *Passacaglia c-Moll* BWV 582
1.2.0.2–2.2.3.0–Pkn–Hrf–Str(5.4.4.3.2)

als ‚Ouverture‘ zu Mozarts *Requiem*

Johann Sebastian Bach: *Contrapunctus XIV*
0.0.2.2–0.2.3.0–Pkn–Str
dazu außerdem *Libera me* für Chor a cappella

zu Mozarts *Messe c-Moll* KV 427

Agnus Dei nach der *Maurerischen Trauermusik* KV 477
für Chor und Orchester

KONZERT-DRAMATURGIEN

„Wege zu Bach“ für Streichorchester
(teilweise mit Trompete ad lib.)

Werke von Sweelinck, Buxtehude, Pachelbel, Kuhnau,
J. S. Bach, Mozart, Mendelssohn Bartholdy und Brahms
(z. T. in Vorbereitung)

Johann Sebastian Bach

Goldberg-Variationen BWV 988

für zwei Trios/Quartette und Harfe

(Flöte, Klarinette, Fagott, opt. Horn / Violine, Viola, Violoncello
opt. Kontrabass)

Dramaturgische Konzeption mit Sprechertext von Montaigne

Partitur 979-0-2211-2236-0

Partitur und Stimmen 979-0-2211-2240-7

Johannes Brahms

Die schöne Magelone op. 33

für Bariton, Bläserquintett, Streichquartett und Kontrabass
(sowie Harfe ad lib.)

Abendfüllende Konzeption mit Ouverture (Brahms, *Ballade*
op. 118,3) und Zwischenaktmusik (Brahms, *Intermezzo*
op. 117,1) sowie gekürztem Sprechertext (Ludwig Tieck)
Partitur 979-0-2211-2131-8, Stimmen leihweise

zu Ravel's *Introduction et Allegro*

Versionen für Flöte, Klarinette, Harfe und Streicher von
Claude Debussy: *Petite suite*
Maurice Ravel: *Le Tombeau de Couperin*
Maurice Ravel: *Ma mère l'oye*

ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552

für barockes Festorchester

Partitur und Stimmen 979-0-2211-2104-2

Johann Sebastian Bach

Tripelkonzert h-Moll nach *Präludium und Fuge h-Moll* BWV 544

für Flöte, Oboe d'amore, Fagott, Streicher und Basso continuo

Partitur und Stimmen 979-0-2211-2105-9

Georg Friedrich Händel

Tripelkonzert g-Moll nach dem *Orgelkonzert* op. 7 Nr. 5

für Flöte, Oboe, Fagott, Streicher und Basso continuo

Partitur und Stimmen 979-0-2211-2120-2

Wolfgang Amadeus Mozart

Fantasia 1 nach *Adagio und Allegro f-Moll* KV 594

„für ein Orgelwerk in einer Uhr“

1.2.2.2–2.2.0.0–Pkn–Str

Fantasia 2 nach der *Fantasia f-Moll* KV 608

1.2.2.2–2.2.0.0–Str



Bach/Breuer:

Goldberg-Variationen

Ulrich Noethen, Rezitation

Goldberg-Septett

Heribert Breuer

Sony Classical 19075851642

Original und Arrangement verschmelzen zu etwas ganz Neuem – Variationen in neuen Variationen. Ein kleines Gesamtkunstwerk, das Musik und Philosophie homogen verbindet und einen frischen Blick auf Bach wagt, den man so noch nicht kannte!“

HR KULTUR

Largo (♩=66) O Welt ich muss dich las - sen, ich

Heribert Breuers Version von Brahms' Choralvorspielen aus op. 122 (hier „O Welt, ich muss dich lassen“) ist Teil seiner Programm-Konzeption „Wege zu Bach“ für Streichorchester und Trompete ad libitum.

BLÄSERQUINTETT (MIT KONTRABASS)

Ausgaben jeweils Partitur und Stimmen

Wolfgang Amadeus Mozart

Adagio h-Moll KV 540 · 979-0-2211-2100-4
Rondo a-Moll KV 511 · 979-0-2211-2101-1
Sonaten: Es-Dur KV 282 · 979-0-2211-2114-1
a-Moll KV 310 · 979-0-2211-2115-8
A-Dur KV 331 · 979-0-2211-2116-5
B-Dur KV 570 · 979-0-2211-2117-2

Franz Schubert

Fantasie f-Moll op. 103 D 940
 979-0-2211-2103-5

Johannes Brahms

12 Walzer aus op. 39
 979-0-2211-2099-1

ANDERE KAMMER- UND ENSEMBLEMUSIK

Johann Sebastian Bach

Französische Suiten
 für Oboe und Orgel
 Nr. 1 d-Moll und Nr. 2 c-Moll BWV 812 und 813
 979-0-2211-2162-2
 Nr. 3 h-Moll und Nr. 4 Es-Dur BWV 814 und 815
 979-0-2211-2163-9
 Nr. 5 G-Dur und Nr. 6 E-Dur BWV 816 und 817
 979-0-2211-2164-6

Johann Sebastian Bach

Drei Arien ohne Worte
 Seht, was die Liebe tut / Agnus Dei / Komm, Jesu, komm
 für Viola und Klavier (Orgel)
 979-0-2211-2201-8

Georges Bizet

Jeux d'enfants
 für Bläserquintett
 Partitur 979-0-2211-2139-4
 Stimmensatz 979-0-2211-2234-6

Franz Schubert

Sonate für Arpeggione D 821
 für Violoncello, Bläserquintett und Kontrabaß
 Partitur und Stimmen 979-0-2211-2102-8

Johannes Brahms

Cellosonate e-Moll op. 38
 für Violoncello, Bläserquintett und Kontrabaß
 Partitur und Stimmen 979-0-2211-2124-0

Franz Schubert

Kammersymphonie B-Dur nach der Klaviersonate D 960
 für Klarinette, Fagott, Horn, 2 Violinen, Viola, Violoncello
 und Kontrabaß
 Partitur und Stimmen 979-0-2211-2119-6
Fantasie f-Moll op. 103 nach D 940
 für 10 Bläser, Violoncello und Kontrabaß

Wolfgang Amadeus Mozart

Maurerische Trauermusik KV 477
 für Bläsernonett und Kontrabaß ad libitum
 Partitur und Stimmen 979-0-2211-2112-7
Sonata Concertante B-Dur
 nach der Sonate für Klavier zu vier Händen KV 358
 für Bläsernonett und Kontrabaß ad libitum
 Partitur und Stimmen 979-0-2211-2113-4

Johann Sebastian Bach

Ricercare a 6 aus dem *Musikalischen Opfer* BWV 1079
 für 10 Bläser, Violoncello und Kontrabaß
 979-0-2211-2121-9 Partitur und Stimmen



HERIBERT BREUER

geboren 1945, ist Komponist, Dirigent und Konzertorganist. Mit seinem Ensemble Berliner Bach Akademie, 1991 ins Leben gerufen, widmet er sich dem Kernrepertoire von Barock, Klassik und Romantik. Durch Ergänzungen, klangliche Neuinterpretationen und dramaturgische Konzepte erschließt er dabei weniger Bekanntes oder interpretiert Populäres neu. Die Edition Berliner Bach Akademie bei Simrock / Boosey & Hawkes macht diese Werke für professionelle Interpreten ebenso wie engagierte Laien zugänglich.

Heribert Breuer studierte u. a. bei Helmut Barbe, Ernst Pepping und Bernd Alois Zimmermann in Heidelberg, Berlin und Köln. Er gründete den Lübecker Bach-Chor und war künstlerischer Leiter der Würzburger Bachtage, des Aachener Bachvereins und der Aachener Bachtage. Lange Jahre wirkte er als Professor an der Universität der Künste Berlin für die Fächer Chorleitung und Musiktheorie.

Für seine Leistungen als Chorleiter erhielt er 1976 den Bayerischen Staatspreis, als Komponist wurde er 1973/74 mit dem Villa-Massimo-Stipendium in Rom und 1986 mit dem Villa-Serpentara-Stipendium der Berliner Akademie der Künste ausgezeichnet. 2019 wurde er als Ehrengast erneut nach Rom eingeladen.

Konzertreisen als Organist und Dirigent führten Heribert Breuer durch alle westeuropäischen Länder und die USA. Sein besonderes Interesse gilt den spanisch-lateinamerikanischen Ländern, in denen er nicht nur konzertierte, sondern auch Kurse gab, so an Musikhochschulen in Spanien, Brasilien und Südamerika. In Madrid dirigierte er die *Matthäuspassion* in Anwesenheit der Königin Sofía. Heribert Breuers Werke sind verlegt bei Simrock, Ries & Erler, Mösel, Advance Music sowie im Strube Verlag.

www.berlinerbachakademie.de



Partitur in C

Franz Schubert: Arpeggione-Sonate

Klavierpart in Version für Bläserquintett und Kontrabass von Heribert Breuer

I

Allegro moderato, $\text{♩} = 108$

Violoncello

SCHUBERT / BREUER • ARPEGGIONE SONATA
for violoncello, wind quintet and double bass

FRANZ SCHUBERT
Arpeggione-Sonate
D 821

Version für Violoncello solo,
Bläserquintett und Kontrabass
von Heribert Breuer

EDITION
BERLINER
BACH
AKADEMIE

SIMROCK

© 2008 Anton J. Benjamin GmbH, Berlin. Aufführungsrecht vorbehalten. Eigentum für alle Länder: Anton J. Benjamin.
Jede Art von Reproduktion des Notenbildes ist verboten. Printed in Germany. ISMN 979-0-2211-2102-8

Aufführungsmaterial leihweise, sofern nicht anders vermerkt.
Weitere Werke in Vorbereitung. Informationen auf Anfrage.

Die Edition Berliner Bach Akademie erscheint bei

Anton J. Benjamin GmbH
Lützowufer 26 · 10787 Berlin · GERMANY
Tel. +49 30 2500 13-0 · Fax +49 30 2500 13-99
www.boosey.de

BOOSEY & HAWKES
A CONCORD COMPANY